

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 37

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerkraft.

NECKERI Patriæ cum civica bella ruinata
Intentant, ordo per tria Regna redit,
Exspoliata suis opibus cum Gallia nutat,
Auspice NECKERO spesque salusque redit.

Zünsthin entzweyete die Vaterstadt Neckers innere Unruh,
Dreyer Mächte Gemüh'n stellte die Ruh' wieder her.
Da nun der Gallier Reich entnervt zu wanken beginnt,
Rehret durch Necker allein Ruhe und Ordnung zurück.

Auflösung des letzten Räthsels. Das Räthsel selbst.

Neues Räthsel.

Respect vor mir! ich bin ein kostbar Wesen,
Von purem Gold und Edelstein
Mus ich mit Kunst geschaffen seyn.
Wohl mancher kann kaum schreiben oder lesen,
Und doch wenn er mich tragen kann,
Wird er sogleich ein angesehen Mann.
Selbst aus den dummen finstern Zeiten
Will meinen Ursprung mancher leiten.
Zum glänzen bin ich, ausgedacht,
Und bin der Demuth nachgemacht.
Nur Edelmuth, nur Frömmigkeit,
Nur Weißheit und Bescheidenheit
Sollt, wo ich stehe, thronen.
Doch sieht man Ehrgeiz, Eignuz,
Verstellung, Rachsucht, Wollust, Trug
Nicht selten bey mir wohnen.
Doch Leser, ärgre dich ja nicht,
Und denke, was ein Alter spricht:
Der Mensch bleibt Mensch in jedem Sand,
Und Unkraut giebt's in jedem Land.
